

## Abstract

**Titel:** „Prostitution = Soziales Problem  
vs.  
Prostitution ≠ Soziales Problem“

**Kurzzusammenfassung:** Diese Arbeit beschreibt und analysiert das Phänomen Prostitution. Es wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich die gesellschaftliche Definition des Phänomens Prostitution auf die Soziale Arbeit auswirkt. Dabei wird das Spannungsverhältnis untersucht, welches auf Grund dieser unterschiedlichen Auffassungen der Prostitution für die Prostituierten, aber auch für die Soziale Arbeit entsteht.

**Autor(en):** Selina Seiler

**Referent/-in:** Prof. Gabriella Schmid

**Publikationsformat:**  BATH  
 MATH  
 Semesterarbeit  
 Forschungsbericht  
 Anderes

**Veröffentlichung (Jahr):** 2018

**Sprache:** Deutsch

**Zitation:** Seiler, Selina. (2018). *Prostitution = Soziales Problem vs. Prostitution ≠ Soziales Problem*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

**Schlagwörter (Tags):** Prostitution, Prostitutionsgewerbe, Prostituierte, Soziale Probleme, Soziale Arbeit

### **Ausgangslage:**

Prostitution ist ein vielschichtiges Thema, welches in der Gesellschaft immer noch in hohem Masse tabuisiert wird. Jedoch wird das Thema in regelmässigen Abständen einer gesellschaftlichen Wertediskussion ausgesetzt. Meist erfolgt dies durch die mediale Berichterstattung. Die Positionierungen variieren je nach politischen Einstellungen, Berufsdisziplinen oder moralischen Vorstellungen. Durch die unterschiedlichen politischen, rechtlichen, kommunalen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen unterscheidet sich das Prostitutionsgewerbe stark. Zudem haben die Digitalisierungs- und Globalisierungsprozesse einen Einfluss auf den Prostitutionsmarkt. Negative Begleiterscheinungen der Prostitution sind Menschenhandel zwecks sexueller Ausbeutung und Zwangsprostitution. Die Schweiz hat sich der Bekämpfung zwar angenommen, jedoch ist eine eindeutige Abgrenzung zwischen erzwungener Prostitutionstätigkeit und freiwilliger Ausübung schwierig. Eine eindeutige Handhabung und Definition der Prostitution ist in der Politik Europas nicht zu finden. Die unterschiedlichen politischen Handhabungen und Definitionen von Prostitution haben Auswirkungen auf den Tätigkeitsbereich der Sozialen Arbeit.

### **Ziel:**

In dieser Bachelorarbeit wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich die Definition des Phänomens Prostitution als Soziales Problem auf die Soziale Arbeit auswirkt und welche Chancen und Risiken sich daraus für die Prostituierten ergeben. Der Fokus ist auf die Frauen in der Schweiz gerichtet, welche als Prostituierte tätig sind. Es wird durch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema auf unterschiedlichen Ebenen die Komplexität des Spannungsfeldes Prostitution aufgezeigt. Der Schwerpunkt liegt in der Verdeutlichung der Multidimensionalität der Problemlagen, welchen die Frauen und dadurch auch die in diesem Arbeitsbereich tätigen Professionellen der Sozialen Arbeit, ausgesetzt sind. Es wird beleuchtet wie die Soziale Arbeit in diesem Bereich tätig werden kann und mit welchen Kernfragen sie sich zu befassen hat.

### **Vorgehen:**

Die Arbeit ist insgesamt in acht Hauptkapitel unterteilt. Das erste Kapitel beinhaltet einen theoretischen Diskurs des Begriffs und Konzepts „Soziale Probleme“. Im zweiten Kapitel folgt ein kurzer historischer Abriss der Prostitution, welcher die Basis für eine angemessene Auseinandersetzung mit dem Thema Prostitution bildet. Das dritte Kapitel widmet sich im ersten Teil der Prostitutionspolitik in Europa. Dabei werden die vier vorherrschenden Regulierungsmodelle: Restriktives Modell, Liberales Modell, Mischform Modell und Schwedisches Modell genauer

vorgestellt. Im zweiten Teil wird die Handhabung der Prostitution in der Schweiz erklärt und es wird auf die aktuelle Situation eingegangen. Die Themen Menschenhandel zwecks sexueller Ausbeutung und Zwangsprostitution werden im vierten Kapitel diskutiert und mögliche Massnahmen zur Bekämpfung vorgestellt. Das fünfte Kapitel skizziert den feministischen Diskurs des Phänomens Prostitution in dem die zwei konkurrierenden Positionen beschrieben werden. Im Kapitel sechs wird ein Zwischenfazit gezogen, in welchem das Konzept „Soziale Probleme“ angewendet wird mit Hilfe eines konkreten Beispiels, der 2018 lancierten Kampagne: „Stopp Prostitution. Für eine Schweiz ohne Freier“. Im siebten Kapitel ist der Fokus auf das Praxisfeld Soziale Arbeit gerichtet. Es wird auf das Aufgabenfeld, die Zielgruppe, die Rahmenbedingungen und die Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld Prostitution eingegangen. Abschliessend folgt im Kapitel acht die Konklusion der Arbeit. Es werden die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen zusammengefasst. Danach wird die zentrale Fragestellung beantwortet und es erfolgt ein kurzer Ausblick.

### **Erkenntnisse:**

Bei den Frauen, welche der Prostitution nachgehen, handelt es sich um eine sehr heterogene Gruppe. Sie sind durch unterschiedliche Motivlagen, Lebensverläufe, Berufsbiografien und Bedürfnislagen geprägt. Der Hauptdiskussionspunkt des Themas Prostitution ist immer die Freiwilligkeit. Die einen können den Verkauf von sexuellen Dienstleistungen per se nicht mit der Würde der Menschen vereinbaren. Bei anderen hingegen stehen die negativen Begleiterscheinungen von Prostitution, der Menschenhandel und die Zwangsprostitution, im Fokus. Eine weitere Gruppe hingegen sieht die soziale Ungleichheit als zentrale Problematik, da oft wirtschaftlich benachteiligte oder bildungsferne Frauen der Prostitution nachgehen. Zuletzt gibt es auch die Ansicht, dass Prostitution ein bremsender Faktor für eine gleichberechtigte Gesellschaft ist. Wird Prostitution als soziales Phänomen, als unternehmerische Dienstleistung und als selbstbestimmte Arbeit definiert, entsteht für den Staat keine Notwendigkeit für spezifische Problembearbeitungsmassnahmen. Dies hat insofern Auswirkungen auf die Soziale Arbeit, da der Staat in diesem Falle keinen Interventionsbereich und Aufgabe für die Soziale Arbeit feststellt. Die Soziale Arbeit kommt nur zum Zuge, wenn sie ein Soziales Problem lösen oder problematische Zustände in der Gesellschaft lindern soll. Wird hingegen Prostitution als ein soziales Problem definiert muss der Staat Problembearbeitungsmassnahmen bereitstellen. Meist wird die Soziale Arbeit mit dieser Aufgabe beauftragt.

### **Literaturquellen (Auswahl):**

Albert, Martin und Wege, Julia. (2015). *Soziale Arbeit und Prostitution. Professionelle Handlungsansätze in Theorie und Praxis*. Wiesbaden: Springer VS, Fachmedien.

Groenemeyer, Axel (2018). *Sozialer Probleme*. In: Hans-Uwe, Otto, Thiersch, Hans, Treptow, Rauber und Ziegler, Holger. Handbuch Soziale Probleme, 6. überarbeitete Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Grohall, Karl Heinz. (2013). *Soziologie abweichenden Verhaltens und sozialer Kontrolle*. In: Soziologie Studienbuch für soziale Berufe. München: Ernst Reinhardt Verlag.